

Zeitschrift: Zeitschrift des Schweizerischen Gartenbauvereins : illustrirter Monatsbericht für practische Gärtnerei

Herausgeber: Schweizerischer Gartenbauverein

Band: 1 (1881)

Heft: [6]

Artikel: Verstellbare Gartenleiter

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-349541>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Französischer Stil auch ihre Begründung und wir dürfen dem seiner Zeit berühmten Gartenbaumeister le Nôtre heute noch alle Ehre erweisen, denn er war ein bedeutender Künstler und hat es verstanden, diese Grundgedanken des italienischen Gartens in sehr geschickter Weise auf seine heimathlichen Verhältnisse Frankreichs anzuwenden und so etwas Eigenes und Selbstständiges zu schaffen. Wenn unter den Händen seiner Nachahmer die Kunst ausartete, so kann nicht er, sondern nur die ganze sich ändernde Zeitrichtung mit ihren Unnatürlichkeiten und dem Mangel an richtigem Gefühl und Masshalten dafür verantwortlich gemacht werden.

Le Nôtre's Hauptwerke waren der Tuileriengarten, die Gärten von

Versailles, Marly, Meudon und andere. In seinen Grundsätzen weicht le Nôtre nicht von den oben aufgestellten der italienischen Meister ab; die Erscheinung der Gärten ist aber doch eine wesentlich andere. Die Gärten sind noch strenger architektonisch behandelt, und da in den meisten dieser Anlagen eine mehr ebene Ausdehnung vorherrscht, die Natur, in der er schuf, selbst monotoner war, so konnte die Grenze des Erlaubten leicht von einer weniger gewandten Hand überschritten werden. Die Gärten wurden dann steif und machten den Eindruck, wie wenn auch sie von der Hofetiquette der steiferen Zeit beherrscht seien. Ueber diese Anlagen das nächste Mal.

(Fortsetzung folgt.)

Verstellbare Gartenleiter.

(Taf. 12.)

Herr J. Ulmer, Handelsgärtner in Schaffhausen, dem wir die Zeichnung und die folgenden Angaben über die hier abgebildete Leiter verdanken, schreibt uns:

»Unter dem Namen »amerikanische Leiter« habe ich seiner Zeit in der Stuttgarter illustr. Gartenzeitung die Abbildung einer Leiter gesehen, welche mir so practisch schien, dass ich sogleich die Zeichnung copirte und mir nach derselben die Leiter anfertigen liess. Ich habe dieselbe nun schon seit 12 Jahren im Gebrauch und ist sie mir so unentbehrlich geworden, dass ich mich wundere, dieselbe nicht mehr ver-

breitet zu finden. Die Leiter besteht aus 2 gleich langen Theilen, deren einer um so viel schmäler ist, dass er zwischen den andern hineinpasst (Fig. 1). Am oberen Ende sind die Leiterbäume des schmaleren Theiles mit dem durch Fig. 3 angegebenen Einschnitte versehen, dessen Weite genau der Sprossendicke der Leiter gleichkommt. Diesen 5 cm. tiefen Einschnitten entsprechen gleich lange Löcher der nämlichen Leiterbäume bei B. Die oberste, durch die beiden Löcher gehende Sprosse des breiteren Leitertheiles ist von Eisen und hält die beiden Leitertheile zusammen. Um dem Ganzen mehr Festigkeit zu

geben, werden die inneren Flächen der Einschnitte und Löcher mit Eisenblech beschlagen.

Fig. 1 zeigt die Anwendung der Leiter als Doppelleiter; soll sie als einfache Leiter verwendet werden, so werden die beiden Theile so ineinandergeschoben, dass die beiden Einschnitte in der zweitobersten hölzernen Sprosse des breiteren Leitertheiles festsitzen. Die Leiter wird auf diese Weise ebenso haltbar, wie wenn sie aus einem einzigen Stück bestehen würde (Fig. 2).

Ich gebrauche meine Leiter hauptsächlich in einem hohen, einseitigen Gewächshause. Um die mittleren aufgehängten Schafte zu erreichen, wird sie als Doppelleiter benutzt; an der hintern hohen Wand als einfache Leiter. Auch beim Schneiden von Spalieren und Pyramiden leistet mir diese Leiter, die ich aus Erfahrung empfehlen kann, ganz ausgezeichnete Dienste.«

Unter Fig. 4 und 5 haben wir der von Hrn. Ulmer erklärten Zeich-

nung noch den Mechanismus einer verbesserten Form der nämlichen Leiter beigelegt, wie sie nach »Gard. Chron.« vom »Deutschen Garten« reproducirt worden ist.

Die Einschnitte fallen hier weg und werden durch die schiefen Flächen der Enden des schmäleren Leitertheiles ersetzt, die sich beim Gebrauche der verlängerten Leiter so auf die breiten Trittsprossen des zweiten Leitertheiles auflegen, dass ein Ausweichen unmöglich wird. Ein Nagelbehälter zum Gebrauche beim Anheften von Spalieren ist hier ebenfalls angebracht und zur Vorsicht ein an kurzer Kette hängender eiserner Stift, der beim Gebrauche der Leiter im verlängerten Zustande (Fig. 5) durch beide Theile durchgesteckt wird.

Wir glauben, dass diese Angaben nebst der Zeichnung es einem Wagner ermöglichen sollten, die verstellbare Gartenleiter in der einen oder andern Form zu construiren.

Ramondia pyrenaica Rich.

Richtig verwendet ist diese von Linné *Verbascum Myconi* benannte Alpenpflanze eine der schönsten Zierden einer Steinpartie und wird nicht leicht von irgend Jemand wieder vergessen, der ihre hübschen, nickenden, blauen Blüthen einmal gesehen hat. Entgegen vielfach verbreiteten Ansichten ist *R. pyrenaica*, an passendem Standorte gepflanzt, leicht zu cultiviren und — wie unsere Abbildung nach der Natur zeigt — einer ganz bedeutenden Entwicklung fähig.

In den Pyrenäen, wo sie neben Saxi-

fraga longifolia häufig wild wächst, kommt die *Ramondia* am schönsten an senkrechten schattigen Felsen vor, zwischen deren Ritzen und Spalten die Wurzeln tief eindringen können. An sonnigen Standorten werden meistens nur kleine, verkrüppelte Exemplare gefunden; auf einer Felsenpartie muss daher die Pflanze auf die Nordseite kommen und kann mit Vortheil zwischen senkrechten Felsstücke eingeklemmt werden, vorausgesetzt, dass die vorhandenen Ritzen es den Wurzeln möglich machen,

Fig. 3.



Fig. 2.

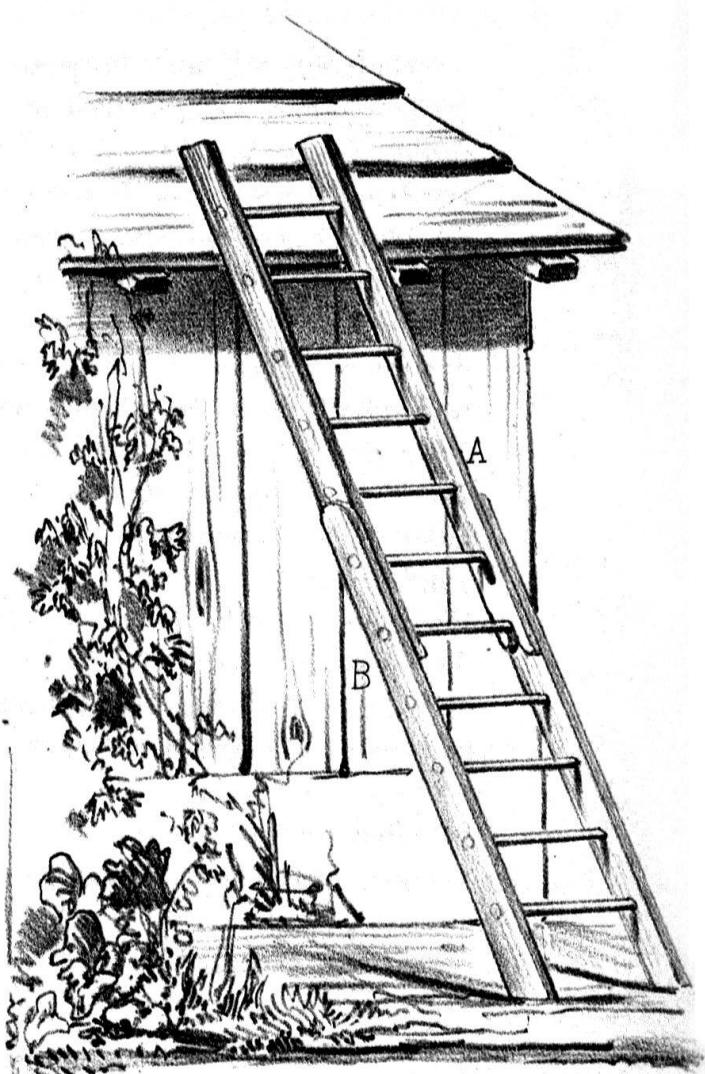


Fig. 1.

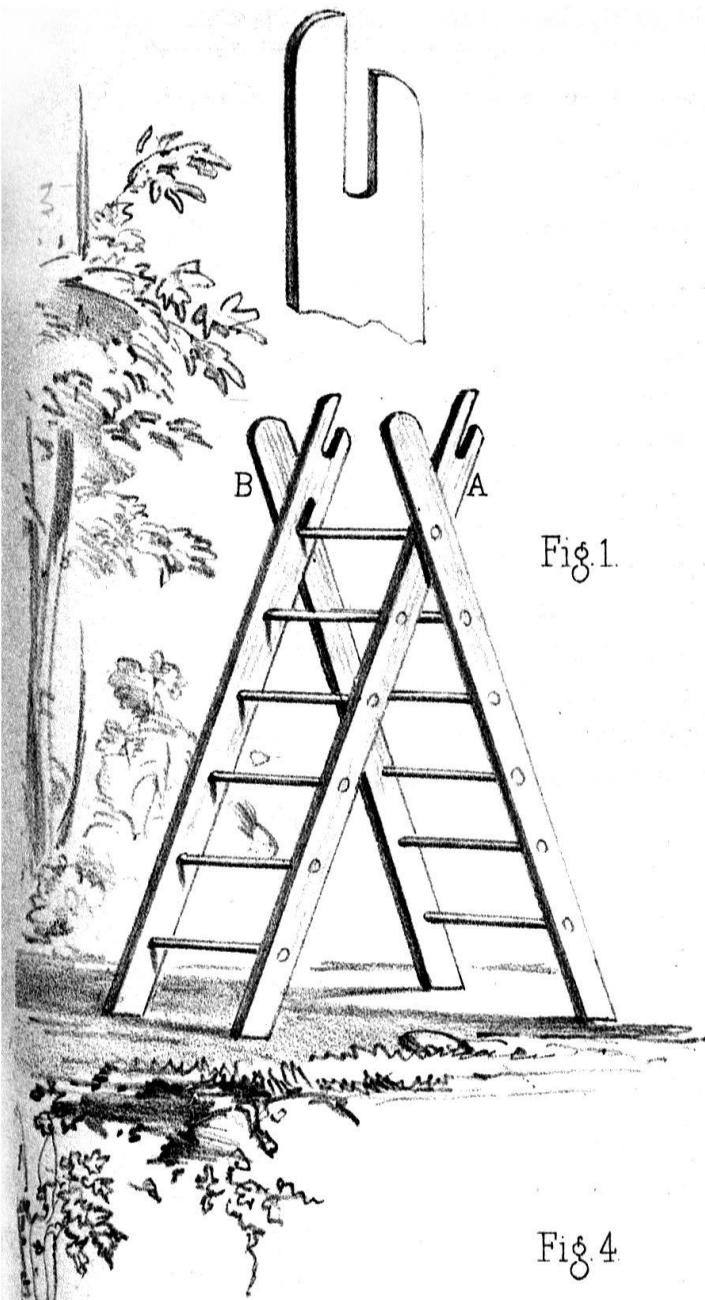


Fig. 4.

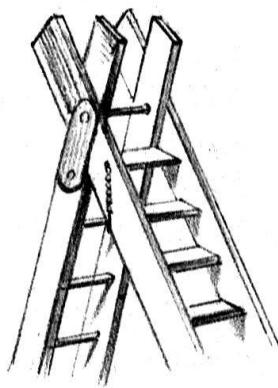
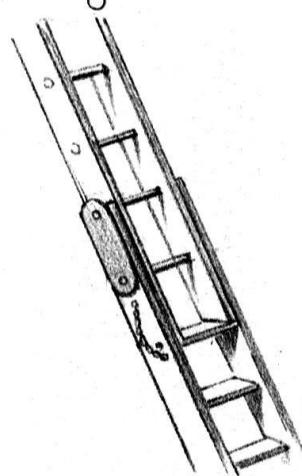


Fig. 5.



Verstellbare Gartenleiter